



Illustration: Christina Baeriswyl

/ Offener Brief an die Schweizerischen Bundesbahnen SBB

Keine Massenüberwachung an Schweizer Bahnhöfen!

/ Lettre ouverte aux Chemins de fer fédéraux suisses CFF

Pas de surveillance de masse dans les gares suisses !

/ Lettera aperta alle Ferrovie Federali Svizzere FFS

No alla sorveglianza di massa nelle stazioni ferroviarie svizzere!

Deutsch.....	2
Français	4
Italiano	6
Unterzeichnende Organisationen & Parteien Organisations & partis signataires Organizzazioni & parti firmatarie	8

Deutsch

Adressat*innen: Frau Monika Ribar (SBB-Verwaltungsratspräsidentin), Herr Vincent Ducrot (SBB-CEO)

/ Offener Brief an die Schweizerischen Bundesbahnen SBB

Keine Massenüberwachung an Schweizer Bahnhöfen!

Sehr geehrte Frau Monika Ribar, sehr geehrter Herr Vincent Ducrot

Die SBB will ab September 2023 die Überwachung der Reisenden an über 50 Schweizer Bahnhöfen umfassend ausbauen. Wie der K-Tipp am 15. Februar 2023 berichtete, möchte sie mit einem neuen "Kundenfrequenzmesssystem" analysieren, welche Reisenden sich wie lange im Bahnhof aufhalten, wo sie sich bewegen, in welchen Bahnhofsläden sie einkaufen und wie viel Geld sie dabei ausgeben. Dabei sollen mitunter versteckte Kameras – mutmasslich auch anhand unseres Gesichts – sensible Daten wie Altersgruppe, Geschlecht und Grösse der Reisenden sowie mitgeführtes Gepäck und Gegenstände wie Kinderwagen, Rollstuhl und Velo erfassen. So sollen unsere Bewegungen und unser Verhalten im Bahnhof erhoben werden, was zwar laut SBB anonymisiert passieren soll, aber die Verfolgung von Einzelpersonen bei ihrem Gang durch den Bahnhof zulässt.

Die SBB begründet dies mit betrieblichen und kommerziellen Interessen. Das Ziel ist gemäss Ausschreibungsdokumenten dabei unter anderem, die "Abschöpfung" pro Reisende zu erhöhen – etwa durch "gezielte Werbung", "Verbesserung der kommerziellen Performance von Shops" oder der "Optimierung des Mieter-Mix". Unter anderem geht es also darum, unser Einkaufserlebnis so zu gestalten, dass wir dazu animiert werden, mehr Geld auszugeben und zur Umsatzsteigerung der Bahnhofsgeschäfte beizutragen – und damit der SBB höhere Mieteinnahmen zu verschaffen.

Wir, AlgorithmWatch CH, die Digitale Gesellschaft und die weiteren unterzeichnenden zivilgesellschaftlichen Organisationen und Personen, sind überzeugt, dass diese Überwachung nicht mit unseren Grundrechten vereinbar ist. Wir fordern die SBB auf:

1. zuallererst umfassend für **Klarheit** zu sorgen und die Öffentlichkeit transparent darüber zu informieren, was geplant ist – dazu gehört auch die Offenlegung einer allfälligen Datenschutz-Folgenabschätzung;
2. **keine Infrastruktur zur biometrischen Identifikation, Verfolgung oder Kategorisierung** in Bahnhöfen zu installieren, da diese die Voraussetzung für eine umfassende Überwachung schafft;
3. von jeglicher **Datenerfassung und -bearbeitung im öffentlich zugänglichen Raum abzusehen, die nicht mit unseren Grundrechten konform ist**. Dazu gehört nebst der **biometrischen Identifikation und Verfolgung** auch die **biometrische Kategorisierung**, die Menschen anhand ihrer biometrischen Daten in (unter anderem vom Diskriminierungsrecht geschützte) Kategorien einteilt. Dies gilt insbesondere dann, wenn

diese in erster Linie kommerziellen Interessen dient. Denn: **Kommerzielle Interessen rechtfertigen schlicht keine derartigen Grundrechts-eingriffe.**

/ Warum ist es wichtig?

Für die **biometrische Kategorisierung** von Menschen nach Kriterien wie Geschlecht oder Alter ist davon auszugehen, dass die SBB auf die Auswertung von Gesichtern zurückgreifen müsste. Solche Systeme entbehren nicht nur oft einer soliden wissenschaftlichen Grundlage, sondern bergen auch ein erhöhtes Risiko für Diskriminierung. Ihr Einsatz in öffentlich zugänglichen Räumen lässt sich nicht legitimerweise rechtfertigen und steht in keinem Verhältnis zu den scheinbaren Zielen der SBB, bauliche Massnahmen zu treffen sowie die "Abschöpfung" pro Reisende zu erhöhen, um so die Umsätze der Bahnhofs-geschäfte zu steigern – und damit letztlich mehr Mieteinnahmen zu generieren.

In einer Stellungnahme entgegnet die SBB, dass die Analysen insbesondere zur Planung von Reinigungsintervallen, Platzierung von Sitzgelegenheiten oder für bauliche Massnahmen herangezogen werden. Das widerspricht jedoch nicht nur den Ausschreibungsdokumenten, in denen die Umsatzsteigerung der Bahnhofs-geschäfte als klare Absicht erkennbar wird, sondern auch der gewünschten detaillierten biometrischen Auswertung der Personen, denn für solche Planungen wären weder die Erfassung des Alters noch des Geschlechts notwendig.

Die **biometrische Überwachung von Reisenden zu kommerziellen Zwecken** in den Bahnhöfen bedeutet eine **erhebliche Verletzung unserer Grundrechte**. Der öffentliche Verkehr spielt im Alltag eines grossen Teils der Schweizer Bevölkerung eine zentrale und nicht ersetzbare Rolle. Bei Bahnhöfen handelt es sich um öffentlich zugänglichen Raum, den wir nicht meiden können und in dem wir uns bewegen können sollten, **ohne ständig überwacht zu werden**. An Bahnhöfen wird nicht nur eingekauft, sondern wir treten hier auch unsere privaten und beruflichen Reisen an und treffen uns mit anderen Menschen.

Bereits das Vorhandensein einer Infrastruktur zur biometrischen Erkennung oder Verfolgung an diesem Ort kann uns davon abschrecken, uns darin frei und unerkannt zu bewegen oder uns etwa mit anderen zu versammeln – und damit zentrale Grundrechte wahrzunehmen. Dies zeigt sich umso mehr (aber nicht ausschliesslich), wenn damit *potenziell* auch die Möglichkeit besteht, unsere Bewegungen und unser Kaufverhalten mit unserer Identität zu verknüpfen.

Als Kund*innen der SBB, als Nutzende von Bahnhöfen und ganz einfach als Bevölkerung der Schweiz **rufen wir die SBB dazu auf, davon abzusehen, diese umfassende Infrastruktur mit ihrem Potenzial zur Massenüberwachung an Bahnhöfen zu installieren**. Unsere Grundrechte sind nicht gegen kommerzielle Interessen abzuwägen – und auch die SBB hat diese zu achten. Wir fordern: Keine Massenüberwachung an Schweizer Bahnhöfen!

Français

Destinataires : Madame Monika Ribar (présidente du conseil d'administration des CFF), Monsieur Vincent Ducrot (CEO des CFF)

/ Lettre ouverte aux Chemins de fer fédéraux suisses CFF

Pas de surveillance de masse dans les gares suisses !

Madame Monika Ribar, Monsieur Vincent Ducrot,

Les CFF veulent, à partir de septembre 2023, étendre largement la surveillance des voyageuses et voyageurs dans plus de 50 gares suisses. Comme le rapportait le magazine K-Tipp le 15 février 2023, ils souhaitent recenser et analyser, grâce à un nouveau "système de mesure de la fréquentation des clients", le temps passé par les usagères et usagers dans la gare, leurs déplacements, les boutiques où sont effectués leurs achats, ainsi que les montants de ces derniers. Pour ce faire, des caméras, parfois cachées, doivent enregistrer, probablement aussi à l'aide de notre visage, des données sensibles telles que la tranche d'âge, le sexe et la taille des voyageuses et voyageurs, ainsi que les bagages et les objets transportés comme les poussettes, les fauteuils roulants et les vélos. Nos déplacements et notre comportement dans la gare seront ainsi collectés, selon les CFF de manière anonyme ; toutefois, cela permettra de suivre des personnes individuelles lors de leur passage dans la gare.

Les CFF justifient leur décision par des intérêts opérationnels et commerciaux. Selon les documents d'appel d'offres, l'objectif est notamment d'augmenter la "monétisation" par personne - par exemple par "une publicité ciblée", "l'amélioration de la performance commerciale des magasins" ou "l'optimisation de la mixité des locataires". Il s'agit donc, entre autres, de concevoir notre expérience d'achat de manière à nous inciter à dépenser plus et à contribuer à l'augmentation du chiffre d'affaires des magasins de la gare - et donc à procurer aux CFF des revenus locatifs plus élevés.

Nous, AlgorithmWatch CH, la Société numérique ainsi que les autres organisations de la société civile et personnes signataires, pensons que cette surveillance n'est pas compatible avec nos droits fondamentaux. Nous demandons aux CFF :

1. en premier lieu, de faire preuve de **clarté** et d'informer le public de manière transparente sur ce qui est prévu - ce qui implique notamment la publication d'une éventuelle analyse d'impact sur la protection des données ;
2. **de renoncer à l'installation d'infrastructures visant à l'identification, au suivi ou la catégorisation biométrique** dans les gares, car celles-ci créeraient les conditions d'une vaste surveillance ;
3. **de renoncer à toute collecte et tout traitement de données dans les espaces accessibles au public qui ne sont pas conformes à nos droits fondamentaux.** En

font partie, outre l'**identification et le suivi biométriques, la catégorisation biométrique**, qui classe les personnes sur la base de leurs données biométriques dans des catégories (protégées notamment par la législation sur la discrimination). Cela vaut en particulier lorsque celle-ci sert en premier lieu des intérêts commerciaux. En effet, **les intérêts commerciaux ne justifient tout simplement pas de telles atteintes aux droits fondamentaux.**

/ Pourquoi est-ce important ?

Pour la **catégorisation biométrique** des personnes selon des critères tels que le sexe ou l'âge, il faut partir du principe que les CFF devraient recourir à l'analyse des visages. Non seulement ces systèmes manquent souvent de fondement scientifique solide, mais ils présentent également un risque accru de discrimination. Leur utilisation dans des lieux accessibles au public ne jouit d'aucune justification légitime, et s'avère disproportionnée au regard des objectifs apparents des CFF consistant à prendre des mesures de construction et à augmenter la "monétisation" par personne afin de renforcer le chiffre d'affaires des commerces en gare et par ce biais, de générer en fin de compte davantage de revenus locatifs.

La **surveillance biométrique des voyageuses et voyageurs à des fins commerciales** dans les gares constitue une **violation importante de nos droits fondamentaux**. Les transports publics ont un rôle central et irremplaçable dans la vie quotidienne d'une grande partie de la population suisse. Les gares sont des espaces accessibles au public que nous ne pouvons pas éviter, et dans lesquels nous devrions pouvoir nous déplacer **sans être constamment surveillé·e·s**. Les gares ne sont pas seulement un lieu où l'on fait ses achats, mais aussi un lieu de passage, que ce soit pour des déplacements privés ou professionnels, et un lieu de rencontre. **L'existence même d'une infrastructure** de reconnaissance ou de suivi biométrique dans ce lieu peut déjà nous dissuader de nous y déplacer librement et sans être reconnu·e·s, ou encore de nous y rassembler - et donc d'exercer des droits fondamentaux essentiels. C'est d'autant plus le cas (mais pas exclusivement) lorsqu'il est *potentiellement* possible de relier nos déplacements et notre comportement d'achat à notre identité.

En tant que clientes et clients des CFF, en tant qu'usagères et usagers des gares et tout simplement en tant que population suisse, **nous appelons les CFF à renoncer à l'installation de cette vaste infrastructure au potentiel de surveillance de masse dans les gares**. Nos droits fondamentaux ne doivent pas être mis en balance avec des intérêts commerciaux, - et les CFF aussi doivent les respecter. Nous nous opposons à une surveillance de masse dans les gares suisses !

Italiano

Destinatari: Monika Ribar (Presidente del Consiglio di amministrazione FFS), Vincent Ducrot (CEO FFS)

/ Lettera aperta alle Ferrovie Federali Svizzere FFS

No alla sorveglianza di massa nelle stazioni ferroviarie svizzere!

Gentile signora Monika Ribar, egregio signor Vincent Ducrot

Le FFS vogliono ampliare in modo massiccio la sorveglianza dei viaggiatori e delle viaggiatrici in oltre 50 stazioni ferroviarie svizzere a partire dal settembre 2023. Come riportato dalla rivista K-Tipp il 15 febbraio 2023, si vuole utilizzare un nuovo "sistema di misurazione della frequenza dei clienti" per analizzare quali viaggiatori e viaggiatrici trascorrono quanto tempo in stazione, dove si spostano, in quali negozi della stazione fanno acquisti e quanto denaro spendono. Nel processo, alcune telecamere nascoste registreranno - presumibilmente basandosi anche sui nostri volti - dati sensibili come la fascia d'età, il sesso e l'altezza dei viaggiatori e delle viaggiatrici, nonché bagagli e oggetti come carrozine, sedie a rotelle e biciclette. In tale modo, i nostri movimenti e il nostro comportamento all'interno della stazione saranno registrati, il che, secondo le FFS, avverrà in forma anonima, ma che consentirà di tracciare le persone che attraversano la stazione.

Le FFS giustificano questa scelta con interessi operativi e commerciali. Secondo i documenti della gara d'appalto, l'obiettivo è, tra l'altro, quello di aumentare la "monetizzazione" per viaggiatore o viaggiatrice, ad esempio attraverso "pubblicità mirata", "miglioramento delle prestazioni commerciali dei negozi" o "ottimizzazione del mix di locatari". Quindi, tra le altre cose, l'obiettivo è quello di progettare la nostra esperienza di acquisto in modo tale da incoraggiarci a spendere di più e contribuire ad aumentare il fatturato dei negozi della stazione - e quindi a fornire alle FFS un reddito locativo più elevato.

I firmatari, AlgorithmWatch CH, la Società Digitale e le sottoscritte organizzazioni della società civile e persone, ritengono che questa sorveglianza non sia compatibile con i nostri diritti fondamentali. Chiediamo alle FFS di

1. fornire innanzitutto un'ampia **chiarezza** e informare in modo trasparente il pubblico su ciò che è stato pianificato - questo include anche la divulgazione di qualsiasi valutazione dell'impatto sulla protezione dei dati;
2. **non installare alcuna infrastruttura per l'identificazione biometrica, il tracciamento o la categorizzazione** nelle stazioni ferroviarie, poiché ciò crea i presupposti per una sorveglianza completa;
3. astenersi da qualsiasi **raccolta ed elaborazione di dati in spazi accessibili al pubblico che non sia conforme ai nostri diritti fondamentali. Oltre all'identificazione e al tracciamento biometrico**, ciò include anche la **categorizzazione biometrica**, che suddivide le persone in categorie (protette, tra l'altro, dalla legge contro la discriminazione) sulla base dei loro dati biometrici. Questo vale in particolare

quando ciò serve principalmente a soddisfare interessi commerciali. Perché: **gli interessi commerciali non giustificano tali violazioni dei diritti fondamentali.**

/ Perché è importante?

Per la **categorizzazione biometrica** delle persone in base a criteri come il sesso o l'età, si può presumere che le FFS debbano ricorrere all'analisi dei volti. Tali sistemi non solo sono spesso privi di una solida base scientifica, ma comportano anche un maggiore rischio di discriminazione. Il loro utilizzo in spazi accessibili al pubblico non può essere legittimamente giustificato e non ha alcuna relazione con gli obiettivi evidenti delle FFS di adottare misure strutturali e di aumentare la "monetizzazione" per viaggiatore o viaggiatrice al fine di incrementare il fatturato dei negozi della stazione - e quindi, in ultima analisi, di generare maggiori entrate locative.

In un comunicato, le FFS affermano che le analisi vengono utilizzate in particolare per pianificare gli intervalli di pulizia, posizionare i posti a sedere o per adottare misure strutturali. Tuttavia, ciò non solo contraddice i documenti della gara d'appalto, in cui l'aumento del fatturato degli esercizi commerciali della stazione è riconoscibile come una chiara intenzione, ma anche l'auspicata valutazione biometrica dettagliata delle persone, poiché per tali pianificazioni non sarebbe necessaria né la registrazione dell'età né del sesso.

La **sorveglianza biometrica di viaggiatori e viaggiatrici a fini commerciali nelle stazioni ferroviarie** è una **significativa violazione dei nostri diritti fondamentali**. I trasporti pubblici svolgono un ruolo centrale e insostituibile nella vita quotidiana di gran parte della popolazione svizzera. Le stazioni ferroviarie sono spazi accessibili al pubblico che non possiamo evitare e in cui dovremmo poterci muovere **senza essere costantemente vigiliati**. Nelle stazioni non solo facciamo acquisti, ma iniziamo anche i nostri viaggi privati e professionali e incontriamo altre persone. **La presenza stessa di un'infrastruttura** per il riconoscimento o il tracciamento biometrico in questo luogo può dissuaderci dal muoverci liberamente e senza essere riconosciuti o, ad esempio, di riunirci con altre persone - e quindi di esercitare i nostri diritti fondamentali. Questo vale a maggior ragione (ma non solo) quando esiste la *possibilità* di collegare i nostri spostamenti e il nostro comportamento d'acquisto alla nostra identità.

Come clienti delle FFS, come utenti delle stazioni ferroviarie e semplicemente come popolazione svizzera, **chiediamo alle FFS di astenersi dall'installare questa ampia infrastruttura completa con il suo potenziale di sorveglianza di massa nelle stazioni ferroviarie**. I nostri diritti fondamentali non possono essere vagliati a confronto con gli interessi commerciali - e anche le FFS devono rispettarli. Esigiamo dunque: Nessuna sorveglianza di massa nelle stazioni ferroviarie svizzere!

Distinti saluti

Unterzeichnende Organisationen & Parteien | Organisations & partis signataires | Organizzazioni & parti firmatarie

- AlgorithmWatch CH
- Digitale Gesellschaft | Société Numérique | Società Digitale
- AL Bern
- Amnesty International Schweiz/Suisse/Svizzera
- Campax
- Dezentrum
- Fédération romande des consommateurs
- GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz | Société pour les minorités en Suisse | Società per le minoranze in Svizzera
- Grundrechte.ch | Droitsfondamentaux.ch | Dirittifondamentali.ch
- Grüne | Vert·e·s | Verdi
- IG Plakat | Raum | Gesellschaft
- Piraten Partei | Parti Pirate | Partito Pirata
- Open Data
- SP | PS (Fachkommission Netz- und Datenpolitik | Commission spécialisée « Politique en matière de réseaux » | Commissione specializzata «Politica in materia di reti e di dati»)
- syndicom
- Wilhelm Tux

